

Kitzen – vor den Toren Leipzigs

Johannes Sarfert (J-589) erinnert sich an seine Kindheit auf dem Rittergut

Der Ort (seit 2012 Elsterstadt Pegau) befindet sich etwa 17 km südwestlich von Leipzig am Rand von Braunkohletagebaulöchern, die nach Flutung einen Teil der *Leipziger Neuseenlandschaft* bilden. Früher war die Region ausschließlich landwirtschaftlich geprägt. Im Mittelpunkt stand das Rittergut der Familie Laue. Hier bekam der Vater *Kurt Sarfert (J-583)* 1929 eine Anstellung als Rendant. Er hatte die Buchhaltung und die Kassengeschäfte des Gutes zu verantworten. Die Familie bezog die angrenzende Verwalterwohnung, die neben üblichen Räumen noch eine „gute Stube“ und ein Bad hatte und für damalige Verhältnisse somit recht gut ausgestattet war. Aus den Aufzeichnungen von *Sohn Johannes* erfahren wir viel über die Lebensumstände von 1929 bis 1942, da war er 3 Jahre alt.

Vor dem Herrenhaus stand ein uralter Baum, eine Platane. In die ist er als Kind beim Versteckspiel durch ein Loch hinein gekrabbelt. Später wurde der Hohlraum aus Sicherheitsgründen mit Steinen und Zement verfüllt. Auf dem Dach des Hauses befand sich eine Aussichtsplattform mit Fahnenstange, dort spielten die Kinder besonders gern, weil sie bei guter Sicht bis nach Leipzig und auf die umliegenden Schlachtfelder aus der Zeit der Befreiungskriege schauen konnten.

Vater Kurt besaß zwei Degen, die dort gefunden wurden. Einer war ein russischer Offiziersdegen mit Elfenbeinknauf, die hat er 1945, als die Sowjet-Russen einmarschierten, irgendwo vergraben. „Wenn man die Gegend mit einem Detektor absuchen würde, gäbe es bestimmt noch einiges zu finden“, meint Johannes.



Rittergut Kitzen. Von 1923 bis 1945 Besitz der Familie Laue. 1945 Bodenreform und Enteignung. Die Flächen wurden an 59 Kitzener Bürger verteilt und ab 1952 in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) überführt. Das Herrenhaus wurde als Kulturzentrum genutzt, nach Renovierung 1992/93 war es dann Sitz der Gemeinde. Aktuell wird eine neue Nutzung angestrebt.



Die Verwalterwohnung bezogen *Johannes (J-589)* und seinen Eltern *Hildegard u. Kurt Sarfert (J-583)* 1929. Das Haus stand in unmittelbarer Nähe des Gutes.



Die Aussichtsplattform. Es gab für die Kinder zum Spielen kein besseres Plätzchen als vom Turm des Herrenhauses bei gutem Wetter bis nach Leipzig zu schauen. Gern sahen es die Eltern, wenn *Johannes* mit *Gisela*, der Tochter des Rittergutsbesitzers *Max Laue*, spielte. Von links: *Ursula*, *Irmgard*, *Johannes* und *Sophie*.